

REGIONALVERBAND HEILBRONN-FRANKEN

Verbandsversammlung

26. März 2021 - öffentlich - Tagesordnungspunkt 4

Bearbeiter: Klaus Mandel

VORLAGE:
(VV) 10/65

Anlage:-

Vorgang:

--

Gigabit-Kompetenzzentrum Heilbronn-Franken

In der Konkurrenz der Regionen ist die Qualität und Leistungsfähigkeit der Breitbandinfrastruktur einer der entscheidenden Standortfaktoren für die Region Heilbronn-Franken. Vor diesem Hintergrund hat die Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH (WHF) in den vergangenen Monaten die Grundlagen für eine Kooperation mit der Privatwirtschaft für einen ganzheitlichen und flächendeckenden Glasfaserausbau gelegt. Ausgangspunkt ist der Beschluss der WHF-Gesellschafter am 6. März 2020, der als ersten Schritt die Einleitung eines freiwilligen Markterkundungsverfahrens vorsah. Zielsetzung war die Identifikation von Kooperationen mit einem oder mehreren Telekommunikationsunternehmen. Das Verfahren wurde im Zeitraum vom 15. Juni bis 17. August 2020 durchgeführt. Fristgerecht wurden sieben Kooperationsangebote von Telekommunikationsunternehmen vorgelegt. Nach Prüfung der eingereichten Kooperationskonzepte hat die Gesellschafterversammlung der WHF am 11. November 2020 die Aufnahme von sogenannten Letter of Intent (LoI)-Gesprächen mit drei Anbietern bestätigt. Einen Zwischenstand des Verfahrens hat Dr. Andreas Schumm, Geschäftsführer der WHF, den Mitgliedern der Bezirksversammlung des Regionalverbands Heilbronn-Franken am 23. Oktober 2020 vorgestellt.

Die LoI-Gespräche wurden im November/Dezember 2020 in mehreren Runden durchgeführt. Zum Jahresende lag ein fertig verhandelter LoI mit der Deutschen GigaNetz GmbH vor. Dieser wurde am 27. Januar 2021 den WHF-Gesellschaftern vorgestellt und inhaltlich angenommen. Er stellt die Grundlage für die nun laufenden Verhandlungen über eine Kooperationsrahmenvereinbarung dar. Zielsetzung ist, diese Vereinbarung in den nächsten Wochen unterschriftsreif zu verhandeln.

Bereits der LoI sieht die Zusicherung des flächendeckenden Glasfaserausbaus auf FTTH-Basis bis zum Ende des Jahrzehnts vor. Als FTTH (engl. fibre to the home) bezeichnet man das Verlegen von Glasfasern bis in die Wohnung des Teilnehmers. Der Ausbau wird zu einem hohen Maß eigenwirtschaftlich erfolgen. Diese für die Zukunftsfähigkeit der Region bedeutsame infrastrukturelle Maßnahme erfordert einen gesteuerten und koordinierten Prozess durch die Region. Dafür soll bei der WHF ein Gigabitkompetenzzentrum (GKZ) als Abteilung umgehend aufgebaut werden. Die vielfältigen Aufgaben des GKZ erfordern für die komplette Laufzeit (d.h. voraussichtlich bis 2030) drei Vollzeitstellen. Darüber hinaus ist auch die bedarfsorientierte Einbindung externer Berater erforderlich. Zusammen mit den Verwaltungskosten ist von einem konstanten jährlichen Finanzierungsbedarf bis 2030 in Höhe von 375.000 Euro auszugehen.

Dabei erfüllt das GKZ mehrere Aufgabenfelder:

- a.) Bündelung der Aufgaben der öffentlichen Hand
 - a. Vertragliche und technische Standards werden bereit- und sichergestellt
 - b. Know-how und ein zentraler Expertenpool für die Kommunen steht bereit
 - c. Unmittelbarer und bidirektionaler Wissenstransfer
 - d. Informationsquelle und Vermittlung der richtigen Ansprechpartner
 - e. Einfache und kostengünstige Organisationsstruktur

- b.) Gebietskörperschaften werden bei Bau- und Förderverfahren entlastet und unterstützt
 - a. Verwaltungstechnischer Aufwand wird reduziert
 - b. Verschlanung, Beschleunigung und Vereinheitlichung von Prozessen (Ausschreibung, Genehmigungen, Abstimmung und Bau)
 - c. Klärung von Einzelfallfragen
 - d. Bildung von Synergien zur Kostenreduktion

- c.) Zentrale Steuerung und Koordination
 - a. Ansprechpartner und Informationsquelle für die Bürger*innen, Kommunen und Unternehmen
 - b. Rahmenverträge u.a. mit Planungsbüros, Rechtsberatung
 - c. Geprüfte Vorlagen z.B. für Verträge, Anträge und Dokumente
 - d. Bündelung von Interessen und Herstellung von Kontakten
 - e. Durchführung von Interessensabfragen
 - f. Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Letztendlich kann das GKZ den regionalen Ausbau sowie die bestehenden Kooperationen sowohl koordinieren als auch zentral steuern. Dies führt zu einer nachhaltigen Netzkonzeption sowie einer langlebigen Netzbauqualität. Zur Gewährleistung einheitlicher Ausführungsqualitäten werden Standards entwickelt, verbindlich vereinbart und überwacht. Darüber hinaus wird eine möglichst einheitliche Prozessgestaltung entwickelt. Daneben ist das GKZ Dienstleister für die Kommunen, da die Kompetenz zentral vorgehalten wird. Durch das GKZ werden auch die Interessen der Region gegenüber den Telekommunikationsanbietern gemeinschaftlich vertreten und ein Instrument zur Unterstützung der Beteiligten geschaffen, das alle Akteure koordiniert und systematisch die Aktivitäten abstimmt.

Wichtig ist, dass es durch das GKZ damit Möglichkeiten gibt, regionsweit die bei den Kreisen und Kommunen bereits laufenden und noch kommenden Planungen und Baumaßnahmen, die überwiegend dem geförderten Ausbau zuzuordnen sind, mit dem eigenwirtschaftlichen Ausbau inhaltlich zu koordinieren und zeitlich zu synchronisieren.

Der eigenwirtschaftliche Glasfaserausbau in einem überschaubaren und vertretbaren Zeitraum ist eine bedeutsame Maßnahme für die Regionalentwicklung und die Standortqualität der gesamten Region Heilbronn-Franken, die auf einem breiten und belastbaren Fundament gründen sollte. Deshalb ist die Einbindung des Regionalverbands Heilbronn-Franken sinnvoll. Auch bei anderen regionalbedeutsamen Projekten wie der BUGA 2019 oder der jährlich stattfindenden ExpoReal, Europas wichtigster Gewerbeimmobilienbörse, gab bzw. gibt es eine Beteiligung des Regionalverbands, nicht zuletzt in seiner Eigenschaft als Gesellschafter der WHF GmbH. Der jährliche Finanzierungsbeitrag des Regionalverbands beim Gigabitkompetenzzentrum ist in Höhe von 200.000 Euro angesetzt.

Beschlussvorschlag:

Die Verbandsversammlung beschließt eine jährliche Beteiligung des Regionalverbands beim Gigabit-Kompetenzzentrum Heilbronn-Franken in Höhe von € 200.000.